

VORWORT

Es ist eine ungewöhnliche Reise, zu der die Leser und Leserinnen dieses Buches von Helga Gumplmaier und Helmuth Seidl eingeladen werden – eine Reise, bei der es darum geht, auf eine neue Weise daheim anzukommen. Sie werden auf vielfache Weise angeregt werden, die Ihnen vertrauten Räume, ihre eigenen Wohnräume auf eine neue Weise zu betrachten. Dabei greifen Helga und Helmuth wesentlich auf Vitruvs Prinzip der analogen Betrachtung der Architektur und des menschlichen Körpers zurück, was auch nahe legt, dem Körper als unserem Wohnraum eine förderlichere Wohnumgebung zu geben.

Anders als viele traditionelle Betrachtungen der Geometrie und Wirkprinzipien von Wohnräumen ist dieser Ansatz in einer aus meiner Sicht wohltuenden Weise mit einer systemisch konstruktivistischen Sichtweise schon weitgehend verträglich gestaltet worden – was keine kleine Neuerung darstellt.

Wohnraumgestaltung als Teil der Erzählung der eigenen Geschichte: Dieses Buch ermöglicht uns die Umerzählung der eigenen aktuellen Lebensgeschichte in einer unseren Aufgaben und unserem Sehnen angemessenen Form, in der wir unsere Wohnung und unseren Umgang mit ihr als Teil einer solchen erweiterten Form des Erzählens zu sehen lernen.

Hier findet sich etwa die erstaunliche Verschiedenheit des Raumerlebens, wenn unterschiedliche Mitglieder einer Familie jeweils andere bevorzugte Eingänge in das Haus wählen können, oder wenn wir den Eingang einer Wohnung umgestalten. Offensichtlich wird hier nicht der einzelne Raum einer Wohnung bloß an sich, sondern mit einer subjektiven Perspektive verbunden betrachtet. Die Wohnräume werden bei Helmuth und Helga sowohl in ihrem Bezug zur Außenwelt wie zum Körper von uns als den Wohnenden betrachtet. Wohnräume sind damit nicht einfach unabhängig gegebene Gegenstände, sondern sie werden zu Repräsentanten; Sie bestehen als unsere Wohnräume eben nur in unserer wechselseitigen Bezogenheit zu ihnen – und unsere Wohnräume können so unsere gewünschten Veränderungen stärken oder erschweren.

Helga und Helmuth haben zum Schema der „Neun-Felder-Aufstellung“ von Insa Sparrer, einem zentralen Format der Strukturaufstellungen, mit ihrem Novagramm einen interessanten neuen Spezialtyp geschaffen und sie demonstrieren die Anwendung dieses Schemas an einer großen Anzahl von praktischen Fallskizzen für konkrete Fragen zu Wohnräumen und der Lebensgestaltung. Sie betrachten dabei die Räume und ihre Gestaltung selber wie eine Art versehentlich erfolgte Aufstellung, bei der unsere Wohnräume zu Repräsentanten von Teilaspekten unserer Person werden – doch lassen Sie sich lieber selber überraschen, ehe ich hier zu viel verrate! (Die Betrachtung der Diagonalen des Novagramms in diesem Buch könnte darüber hinaus interessante Anregungen für die Methodik der Strukturaufstellungen geben.)

Wenn man die neun Grundsätze betrachtet, die Helmuth und Helga ihrem Text vorausschicken, wird man aus der Formulierung bemerken, dass sie einer kurativen Prinzipienauffassung schon sehr nahe kommen – ein besonderer Fortschritt in einem Gebiet, das von „Wissenden“, die meinen, uns sagen zu können, wie die Welt ausschließlich sei, oder die meinen, auf irgendeiner Basis festlegen oder fordern zu können, wie die Welt zu sein habe, also ihre Grundprinzipien deskriptiv oder normativ auffassen, nur so wimmelt. In einer kurativen Prinzipienauffassung dienen Grundprinzipien dazu, zur Lösungsentwicklung geeignete Fragen an Menschen zu stellen, die an dem gegenwärtigen Zustand ihrer menschlichen und sachlichen Bezüge leiden. Prinzipien in kurativer Auffassung sind daher kunstfertige Mittel zur Aufhebung menschlichen Leidens, aber weder eine endgültige Enzyklopädie noch eine Gesetzestafel. Eine solche kreative und lösungsorientierte Sicht ist die Haltung, in der dieses Buch das Novagramm verwendet.

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, Helga und Helmuth auf dieser Reise zum neuen Daheim-Ankommen mit einer solchen kurativen Sicht folgen und sich in dieser Form von den Überlegungen, Erfahrungen, Schemata und Prinzipien anregen lassen, neue und fruchtbare Fragen an ihr eigenes Bei-sich-Daheimsein zu stellen, dann wird das Buch sich gelohnt haben aus der Sicht Ihres

Matthias Varga von Kibéd

Darwin, New Territories (Australien), den 31. 8. 2014